

Workshop "Sprache in der AV Show"

Dieter Hartmann und Peter von Sassen führten am 12.11.2016 in Hannover in dieses wichtige Thema ein, das oft unterschätzt wird. Ich und sechs weitere Teilnehmer waren dabei. Meine Eindrücke möchte ich in diesem kleinen Bericht schildern.

VON MARION SCHMIDT

Das Thema Sprache beschäftigt mich eigentlich schon seit meiner Schulzeit. Gern las ich Texte vor. Mir kam es dabei immer auf eine gute Betonung und Aussprache an. Seit den 90er Jahren mache ich AV Schauen. Meine ersten Projektoren habe ich übrigens 1998 bei Jan Roeleveld in Houten gekauft. Seit 6 Jahren spreche ich meine Bilderschaun auch selbst ein, aber wirklich zufrieden bin ich mit dem Ergebnis allerdings nicht. Da kam die Information von Dieter Hartmann über diesen Workshop genau zum richtigen Zeitpunkt. Und meine Erwartungen waren hoch, denn diesmal wurde er unterstützt von Peter von Sassen, dem NDR-Journalisten und Moderator.



Nach einer ersten Kennenlernrunde war klar: Alle sieben Teilnehmer wollten aus ihrer Stimme mehr herausholen und die Betonung ihrer Sprechtexte verbessern. Auch die Gestaltung der Sprechtexte sollte ein Schwerpunkt des Workshops sein. Was ist die Aufgabe der Sprache? Sie soll beispielsweise informieren, Gefühle vermitteln und Persönlichkeit ausstrahlen. Ein Sprechtext soll kurz und für den Zuhörer leicht erfassbar sein. Das wichtigste Motto beim Gestalten von Text heißt: "Schreibe wie du sprichst."

Nach einer Einführung in die Regeln für das Formulieren von Sprechtexten bekamen wir als Übung ein paar Beispielsätze, die wir für eine AV-Show optimieren sollten. Ich wählte folgendes Beispiel aus: "Wie Sie sicher wissen, ist der Sitz des amerikanischen Präsidenten das Weiße Haus, aber wussten Sie

auch, dass in Washington 625.000 Menschen leben, von denen 407.500 Schwarze sind?“ Meine Optimierung sah erstmal so aus: *“Das Weiße Haus in Washington ist der Sitz des amerikanischen Präsidenten. Hier leben 625.000 Menschen, davon sind 407.500 Schwarze.”* Beim Lesen bemerkte ich sofort, dass bei dieser Version der Eindruck entsteht, dass 625.000 Menschen im Weißen Haus leben, davon 407.500 Schwarze. Der zweite Satz muss also beginnen mit: *“In dieser Stadt leben ...”* Nach einem Tipp der Referenten sah meine finale Fassung schließlich so aus: *“Das weiße Haus in Washington ist der Sitz des amerikanischen Präsidenten. In dieser Stadt leben 625.000 Menschen, davon sind zwei Drittel Schwarze.”*

In der AV Show “Der Fahrraddoktor”, die über einen Beamer projiziert wurde, hören wir den Protagonisten, der in Harmonie mit den Bildern seine Geschichte auf sehr natürliche Weise erzählt. Sofort wird dem Zuschauer klar, worum es geht. Für unsere eigenen Schauen stellt sich die Frage, ob wir Text vom „Band“ bzw. Computer einspielen oder unsere Show live moderieren wollen, was authentischer klingt. Mischformen sind natürlich auch möglich, also Live-Moderation durch den Referenten und vom „Band“ beispielsweise Zitate oder Statements anderer Personen. Reizvoll ist auch ein zweigeteilter Text in Interviewform zwischen Mann und Frau. Wichtig ist dabei immer, dass keine Text-Bild-Schere entsteht, also Text und Bild nicht zusammenpassen. Der Zuschauer gerät sonst in Konflikt und kann nicht mehr folgen.

Für den Praxisteil des Workshops hatte Dieter Hartmann drei Mikrofone verschiedener Preisklassen aufgebaut. Wir sollten Texte einsprechen, die mit den Mikrofonen gleichzeitig aufgenommen werden sollten. Peter von Sassen verteilte an uns ein Blatt mit drei Beispieltexten mit der Bemerkung: „...den dritten Text würde ich nicht nehmen, der ist schwer“. Wahrscheinlich war diese Bemerkung ein Anreiz für vier der Teilnehmer, gerade diesen Text einzusprechen. Schon beim Zuhören der anderen Sprecher fiel mir auf, welche unterschiedlichen Eindrücke gleicher Texte entstehen, wenn sie von verschiedenen Personen eingesprochen werden. Alle Probeaufnahmen hörten wir über Lautsprecher ab und Peter von Sassen bescheinigte jedem von uns eine gute Stimme. Dass jeder seine eigene Stimme anders wahrnimmt, als ein Zuhörer, liegt daran, dass man seine eigene Stimme über das Ohr und den Körper hört. Dadurch scheint einem die eigene Stimmaufnahme über Lautsprecher zu hell und piepsig zu sein. „Den Umgang mit diesem Phänomen kann man lernen.“ meinten die Referenten. Für alle Teilnehmer gab es individuelle Tipps, wie man z. B. die Stimmlage verbessern kann, oder durch eine aufrechte Körperhaltung beim Einsprechen die Stärke der Stimme verändert. Die positive Beurteilung über meine Stimme klingelt mir noch in den Ohren und die Tipps zur Verbesserung werde ich gleich bei meiner nächsten Show anwenden.



Der Unterschied der Klangqualität der drei Mikrofone verschiedener Preisklassen war übrigens recht gering. Für "Low Budget"-AV-Produzenten sind Mikrofone der unteren Preisklasse ab 100,- Euro also durchaus akzeptabel. Aber auch das beste Mikrofon mit Großmembran kostet „nur“ 400,- Euro. Dieter Hartmann meinte „Großmembran-Mikrofone schmeicheln der Stimme“, was auch zu hören war.

Zum Abschluss zeigte uns Peter von Sassen einen Ausschnitt aus seiner Antarktis-Show über Ernest Shackleton, einem britischen Polarforscher. Zu den Bildern sprach er live. Ein wunderbares Beispiel für eine Show mit überwiegend historischen Archivbildern und einem unglaublich spannenden Text.

In der Schlussrunde gab es von allen Teilnehmern ein großes Lob für das Team aus Dieter Hartmann und Peter von Sassen. Für den nächsten Kurs mit diesem Team „Zutaten und Rezepte für bessere AV-Shows“ melde ich mich schon mal an.